

CDU-Bundestagsabgeordneter Dörflinger zu Gast bei „FSM“ in Kirchzarten

Kirchzarten (bm.) Um sich über die aktuellen Probleme von Wirtschaft und Industrie im Wahlkreis zu informieren, war dieser Tage der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Dörflinger aus Waldshut-Tiengen zu Gast im Gewerbegebiet Kirchzarten. Begleitet von Bürgermeister Andreas Hall und örtlichen Parteifreunden besuchte er das mittelständische Unternehmen „FSM“, das sich seit mittlerweile 20 Jahren bei der Entwicklung und Produktion von Sensoren, Akkus und Trafoschaltrelais einen Namen gemacht hat. In seiner kurzen Begrüßung gab Firmengründer Hubert Schlegel bekannt, dass es dem Unternehmen im vergangenen Jahr gelungen ist, einen Rekordumsatz in zweistelliger Millionenhöhe zu erzielen. „Bisher sind wir mit einem blauen Auge davongekommen“, meinte Schlegel, als er auf die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens angesprochen wurde. Obwohl im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzeinbruch von bis zu 20 Prozent zu ver-



FSM-Gesellschafter Andreas Schlegel (links) im Gespräch mit Bürgermeister Andreas Hall und dem CDU-Wahlkreisabgeordneten Thomas Dörflinger.
Foto: Bernd Müller

zeichnen ist, müsse zumindest in den kommenden Wochen keine Kurzarbeit beantragt werden. „Unser Grundtenor bleibt positiv. Gegen den Trend haben wir sogar weiteres Personal eingestellt“, so der Firmenchef, der zur Zeit

insgesamt 78 Arbeiter und Angestellte in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Da immer mehr äußerst komplizierte Arbeitsabläufe bewerkstelligt werden müssen, nehme die Anzahl hoch qualifizierter Facharbeiter und Ingenieure stetig zu. Anlass

zur Sorge bereite allerdings die Beobachtung, dass auf dem Sektor der Elektrotechnik immer weniger Abiturienten bereit seien, sich für einen technischen Studiengang in den Fachhochschulen Offenburg, Konstanz oder Furtwangen zu immatrikulieren. Um möglichst rasch und kreativ auf die weltweiten Veränderungen des Marktes reagieren zu können, kümmern sich neun Mitarbeiter ausschließlich um die Weiterentwicklung neuer Produkte. Durchaus optimistisch sieht FSM-Chef Hubert Schlegel die Zukunftschancen seines Werkes für die kommenden Jahre. „Wir investieren weiterhin vorsichtig, um rechtzeitig auf die künftigen Herausforderungen reagieren zu können“. Sollte eines Tages eine Erweiterung des bestehenden Geschäftsareals notwendig werden, rechnet die FSM-Geschäftsleitung fest mit Unterstützung der Gemeinde Kirchzarten. „Ein Standortwechsel ist nicht angedacht“, so die deutliche Aussage von Schlegel.